

|       |   |
|-------|---|
| VKZS  | Vereinigung der Kantonszahnärztinnen und Kantonszahnärzte der Schweiz |
| AMDCS | Association des Médecines Dentistes Cantonaux de la Suisse            |
| AMDCS | Associazione dei Medici Dentisti Cantionali della Svizzera            |
| ACDOS | Association Of Chief Dental Officers Of Switzerland                   |

## Protokoll

Mitgliederversammlung vom Donnerstag, 26. Oktober 2017, 9.00 – 16.00 in Zürich

|            |                   |                  |      |    |
|------------|-------------------|------------------|------|----|
| Anwesend   | Bronnwasser Peter | SG               | PBr  |    |
|            | Büchel Katrin     | FL               | KaB  |    |
|            | Burkhart Dominik  | AG               | DoB  |    |
|            | Hess Rolf         | TG               | RH   |    |
|            | Kerschot Peter    | SH               | PeKe |    |
|            | Leisebach Teresa  | ZH               | TL   |    |
|            | Schlageter Lando  | SO               | LaS  |    |
|            | Strickler Ludmila | BL               | LuS  |    |
|            | Suter Peter       | LU               | PeSu |    |
|            | Wiesbauer Alfred  | ZG               | AW   |    |
|            | Zettel Roli       | AR               | RZ   |    |
|            | Z'Graggen Marcel  | GR               | MZg  |    |
|            | Entschuldigt      | Ammann Hugo      | NW   | HA |
|            |                   | Barras Etienne   | VS   | EB |
|            |                   | Cunier Christine | VD   | CC |
| Wider Beat |                   |                  | WB   |    |

## Traktanden

### 1. Begrüssung

Vor der Mitgliederversammlung wurden am Morgen in einer Klausurtagung die Behandlungs- und Begutachtungsempfehlungen durchgearbeitet und auf den revidierten Tarif hin angepasst. PeSu wird die Empfehlungen in eine neue Form fassen und den Mitgliedern zusenden. Er hofft die Arbeiten bis Ende 2017 bereinigt zu haben.

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und bedankt sich bei TL für die Organisation der Sitzung.

### 2. Genehmigung der Traktandenliste

### 3. Protokoll der 2. MV vom 22. Juni 2017 in Solothurn und Pendenzen

Das Protokoll der 2. MV vom 22.6.2017 wird genehmigt und verdankt. Anmerkung Seite 4: FL betreffend Auflagen ist im EWR nicht EU.

### 4. Revidierter Zahnarzttarif, Hürden und Stolpersteine: Erfahrungsaustausch

Der Zahnarzttarif ist ein Vertragswerk zwischen Sozialversicherern UV/MV/IV und der Zahnärztesgesellschaft SSO. Grundsatz ist eine **wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche Behandlung**. Bisher haben sich die staatlichen Stellen an diesen Tarif gehalten und ihn auch in vielen Gesetzen, Verordnungen und Weisungen übernommen. Hier ist er oft sogar mit einem Taxpunktwert fixiert. Die Lage hat sich seit der Schaffung dieser Gesetze aber wesentlich verändert und so sind nun oft die Gemeinden verantwortlich für Schulzahnpflege und Sozialausgaben. Die dazugehörigen Ausführungsgesetze und Weisungen wurden aber nicht angepasst. Kurz es herrscht oft ein heilloses Durcheinander in den Zuständigkeiten. Es ist anzunehmen, dass somit zum Teil vorerst mit **erheblichem politischem Widerstand** gegen die Einführung des revidierten Tarifs UV/MV/IV zu rechnen ist. Erste Rückmeldungen sind eingetroffen: Genf (vgl. Ausdruck, Nebenbemerkung: Kein Kantonszahnarzt). PeSu hat geantwortet, dass GE keinen KAZ hat. Neuenburg (vgl. Unterlagen). KAZ können nur Empfehlungen abgeben und unterstützen. Zuständig ist die SSO und ihre Sektionen. LuS fragt, ob die SSO gegenüber den Präsidenten der Sektionen zu

wenig gemacht hat. PeSu ist der Meinung, dass die SSO nicht mehr hätte machen können. Politische Spiele finden in einigen Gemeinden statt. Verschiedene Szenarien sind möglich: Vertragspartner akzeptieren Revision nicht, TPW wird nicht akzeptiert. Bei Schwierigkeiten in den einzelnen Kantonen Meldung an PeSu. Im Kanton Zürich positive Aufnahme des Sozialamtes.

Weiteres Vorgehen: Enge Zusammenarbeit mit den Sektionen der SSO. Die Sektionen müssen ihre Interessen verteidigen und ein **worst case Szenario** erarbeiten. Dies ist aber nicht die Aufgabe der Kantonszahnärzte. Wir revidieren die Empfehlungen und stellen diese zur Verfügung, wiederum unter dem Gesichtspunkt der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit.

#### 5. **Jahressitzung BAG/VKZS/SSO vom 21. August 2017 (PeSu)**

Die Sitzung fand in einer sehr guten Atmosphäre statt. Die Vertreter des BAG unter der Leitung von Dr. Ryan Tandjung haben sich intensiv mit unseren Problemen auseinandergesetzt und kompetent mitdiskutiert. Es zeigte sich ein positiver Wille des BAG auch zu einer zukünftigen Zusammenarbeit. Die Zahnärzte sind sicher nicht die wichtigsten Gesundheitsvertreter, aber wir werden wahrgenommen. Damit ist nicht alleine die SSO wie auch die VKZS gemeint. Das Protokoll der Sitzung wird bei den Sitzungsunterlagen aufgeschaltet werden: Die **Hauptthemen** waren die **Studie Mazewet**, die die offensichtlich schlechte Praxisausbildung der europäischen Jungzahnärzte und deren Konsequenzen offenlegt, die **Anerkennung von Drittstaatsdiplomen mit allfälligen Eignungstests** (wie in Deutschland) und ein obligatorischer **Informationsaustausch bei Kündigung der Haftpflichtversicherung**. Kleinere Themen waren das BZW sowie der Wunsch der SSO, in der ausserparlamentarischen Kommission im KLV-Bereich mitzumachen. Konkrete Ergebnisse sind sicher nicht sofort zu erwarten, doch es scheint, dass wir nun offenere Ohren im BAG haben als auch schon.

#### 6. **VKZS-Arbeitsgruppe: Europäische Jungzahnärzte weiteres Vorgehen**

Verknüpfung der WB mit einer Betriebsbewilligung ist machbar (vgl. Lichtenstein).

Ein 3. Weg hat sich abgezeichnet in den Diskussionen. Keine obligatorische Zeit, sondern eine Art Staatsexamen ist abzulegen. Obligatorische Assistenzzeit ist sinnvoller nach TL. SSO ist anderer Meinung. PeSu wird an 2-3 jähriger WB Zeit festhalten, analog zu den Ärzten (hier allerdings KVG-Zulassung).

#### 7. **Jahressitzung mit Kantonszahnärzten / GDK vom 17. November 2017**

Am 17. November wird PeSu in Zug die Gelegenheit haben mit einigen Kollegen Kantonszahnärzten die Arbeit und Sorgen der Kantonszahnärzte den Kantonsärzten vorzustellen. Es geht auch ums Networking. Themen sind:

Die Jungzahnärzte EU / Studie Mazewet

Mundgesundheit Pflegebedürftige

Praxisvisitationen / Hygieneinspektionen

Antibiotikaresistenzen (im November führt BAG und Public Health Schweiz eine interessante Tagung durch)

Das Ziel der Veranstaltung wird sein, uns und unsere Arbeit bekannter zu machen, somit auch einen Schritt näher an die GDK zu gelangen. Denn hier ist sicher eine wichtige Anlaufstelle, um unsere Anliegen zu platzieren. Dies gilt im Speziellen was die EU-Zahnärzte, aber auch die tägliche Arbeit in den Kantonen anbelangt. Umso deutlicher, als längst nicht alle Kantone einen Kantonszahnarzt besitzen.

#### 8. **Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Zulassung von Leistungserbringern)**

PeSu findet es grundsätzlich positiv und wird sich entsprechend äussern. Ist sich der Sache nicht ganz sicher. Wird nochmals Simon Gasser kontaktieren. Vorschlag LS ehrliche Stellungnahme verfassen, dass der Nutzen nicht ersichtlich ist.

#### 9. **Präsidentenkonferenz (PeSu)**

An der Präsidentenkonferenz ergibt sich nochmals Gelegenheit, für die Kantonszahnärzte zu werben. PeSu wird an einer Art Podiumsdiskussion im Clinch mit SSO-Vertretern teilnehmen und

versuchen, auf die Sektionen Druck zu machen, Kantonszahnärzte von ihren Kantonen einzufordern, sowie deren sehr verschiedenen Aufgaben darzulegen.

## 10. Termin VS-Sitzung und weiteres Vorgehen VKZS

Die VKZS steht wieder einmal vor einem Wandel. Nach dem Rücktritt von TL wird man sich überlegen müssen, wie es weitergehen soll. PeSu möchte eine VS-Sitzung anberaumen, um vor der GV ein paar Vorschläge zu bearbeiten. Natürlich sind auch von allen anderen Mitgliedern Ideen gefragt u.a. bezüglich Organisation und Finanzen. Termin: Donnerstag, 18. Januar 2018, in Zürich. Ideen und Wünsche sind gefragt von allen KAZ. Ziel ist, dass die Homepage bis zur GV fertig sein wird.

## 11. Mitteilungen der Mitglieder aus den Kantonen

### GPK

- SSO-Fortbildungskurs Hygiene wird überarbeitet und neu aufgeschaltet, dieser ist völlig veraltet und entspricht nicht mehr den Anforderungen.
- Zu reden hat die Studie des OBASAN gegeben, dass 180'000 Leute den Zahnarztbesuch nicht leisten wollen oder können. Die SSO lässt die Zahlen des BAG genauer durch Willy Ogier untersuchen
- Hauptarbeit in der SSO hat mit der Tarifrevision zu tun, die Verantwortlichen sind kapazitätsmässig am Anschlag.
- Die GPK (von Ziegler, Christoph Senn und Simon Gassmann) werden beim BAG einen Antrag zur Übernahme der Kosten einer Eintrittsuntersuchung bei Eintritt in ein Pflegeheim durch das KVG stellen. Leider ohne Unterstützung der GDK, diese verlangen mehr Unterlagen.
- Bettina v. Ziegler, Chr. Senn und PeSu haben das Curriculum für die Weiterbildung zu einer Pflege-PA überarbeitet und zu Händen des Vorstandes SSO verabschiedet (ist auf der Homepage aufgeschaltet).
- Am 27. September konnte ich vor zahlreichem Publikum der parlamentarischen Gruppe Gesundheitspolitik der Bundesversammlung ein Referat über das Thema Ausländische Ärzte/Zahnärzte- Fluch oder Segen halten. Korreferenten waren J. Schlupp von der FMH sowie Michael Jordi, Sekretär der GDK. Es zeigten sich interessante Parallelen zu den Ärzten und es hat sich eine spannende Diskussion mit den Parlamentariern ergeben.
- Des Weiteren habe ich mich mit Beat Wäckerle mehrmals zum Informationsaustausch getroffen
- Der Kadertag der SSO wurde auch von mehreren Kantonszahnärzten besucht. Herzlichen Dank der SSO, es war eine sehr spannende Veranstaltung.

### Peter Suter LU

- Hauptthema bleibt die Schulzahnpflege, wo wir immer noch auf der Suche sind nach einem WZW konformen Ablauf. Die oft angesprochene Eigenverantwortung der Schüler / Eltern ist eine Ausrede der Politiker und wird nicht wahrgenommen: Gewünscht wird eine starke Führung und ein einfaches Vorgehen aus seiner Hand. Leider ist das Interesse der SSO-Luzern nicht überwältigend. Gerne hätte ich hier mit der LZG zusammen neue Wege gesucht
- Treffen mit der DAF (Dienststelle Asyl und Flüchtlinge): Das System der ausgewählten Hauszahnärzte funktioniert gut. Die Kosten bleiben im Griff. Im Herbst treffen sich diese Zahnärzte wieder mit der Dienststelle, um das Umfeld kennenzulernen und für einen Gedankenaustausch.
- Treffen mit der Ausgleichskasse: Es kann von einer ausgezeichneten Zusammenarbeit berichtet werden. Auch hier bleiben die Kosten im Griff.
- Wir haben eine neue Homepage: Sollte jemand Teile aus der eigenen Homepage wiedererkennen, so ist das nicht zufällig. Bitte besucht die mal [www.gesundheit.lu.ch](http://www.gesundheit.lu.ch)
- Sorgenkind: Werbung. Die Werbung von einer grossen, in mehreren Kantonen tätigen Zahnarztkette ist unzulässig.

### Teresa Leisebach ZH

- **Nachfolge Leisebach:** Marcell Hungerbühler, MHA, Studium in Basel wurde gewählt. TL wird Ende April 2018 pensioniert. Hungerbühler wird per 1. April starten.
- **Beanstandungen:** Zwar werden keine kantonalen zahnärztlichen Schlichtungsverfahren mehr durchgeführt (siehe Bericht MV Juni 2017), aber die Beanstandungen reissen nicht ab. Der

Organisationsgrad der Zahnärzte in der SSO nimmt stetig ab im Kanton Zürich (nur noch um die 50% gemäss Angaben der SSO ZH). Wir beobachten zunehmend renitentes bis krankhaftes Verhalten von Patienten, von extrem hartnäckig bis aggressiv und beleidigend. Die Beanstandungen enthalten oft auch aufsichtsrechtlich Relevantes dem wir nachgehen müssen. Verschiedentlich von ehemaligen SSO Mitgliedern.

- **Bei 2 Zahnärzten läuft ein BAB Entzugsverfahren.**  
**Erneuerungen von nach neuem GesG (2008) befristeten BABs** beginnt 2018. Probeläufe werden vorbereitet, da diese Erneuerungen unsern Dienst sehr beanspruchen werden. Wir werden bei allen Erneuerungen die Berufspflichten kontrollieren.
- **Tarifrevision:** Die Schulen wurden bereits mit dem neuen Leitfaden zur Schulzahnmedizin darauf hingewiesen, dass die Einführung des revidierten Tarifs per 01.01.2018 ansteht. Mit der SSO ZH wurde ein Gespräch geführt für Unterstützung, insbesondere für Fortbildung zur Anwendung des Tarifs in der Sozialzahnmedizin. Das Echo diesbezüglich war etwas enttäuschend. Wir kamen aber überein, dass die SSO die Gutscheinpauschale von Fr. 65 für die „Zürcher Schulzahnuntersuchung“ vorläufig nicht, und dann nur schrittweise anheben wird. Die Information der Gemeinden / Ämter über die Tarifrevision erfolgt zentral durch das kantonale Sozialamt, das von uns ein Schreiben erhalten, das mit der SSO ZH und mit Christian Bless abgesprochen war (unter Beilage des „offiziellen Schreibens“) hat. Wir werden mit den wichtigsten Stakeholdern eine Informationssitzung – evt. noch im Dez. durchführen.
- **Notfalldienst:** Wegen Problemen im ärztlichen Notfalldienst (Zürcher Ärzte-Gesellschaft AGZ) hat die GD beschlossen, das GesG zu revidieren und künftig für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker den NFD über ein gemeinsames Ärztephon abzuwickeln. Umsetzung per 01.01.2018. Das führt zusammen mit der Tarifrevision zu Stress und Verunsicherung in der Zahnärzteschaft / der SSO ZH. Wahrscheinlich wird sich Sache beruhigen, denn der die SSO wird in der Organisation der Einsatzpläne und Ersatzabgaben den Lead haben, wie bisher.
- **Schulzahnpflege:** Die Erhebung einer einfachen Statistik für das vergangene Schuljahr hat - bisher provisorisch – ergeben dass ¼ der Kinder nicht schulzahnärztlich untersucht worden war. Viele Gemeinden haben einen eigenen, günstigeren Untersuchungsgutschein als der offizielle.
- **Zahnärzte aus dem Ausland / Überbehandlung gemäss ETH Studie**  
Die Presseberichte diesbezüglich haben dazu geführt, dass vor kurzem aus dem Kantonsrat (Parlament) eine Anfrage kam, zu der wir Stellung nehmen konnten. Das bot Gelegenheit, auf gewisse Missstände hinzuweisen, aber halt auch den ganzen rechtlichen (Freizügigkeit, europäische Gesetzgebung) Kontext aufzuzeigen und unsere strengen Kontrollen zu erwähnen.
- Am CECDO Jointmeeting in Talin (Estland) anfangs Juli habe ich nicht teilgenommen. Es war zu kurzfristig und zu kurz nach Malta im April angesetzt worden.

### **Rolf Hess TG**

Im TG hohe Gebühren für Bewilligungen und Verlängerungen. RH erkundigt sich nach den anderen Kantonen. Diese sind vollkommen unterschiedlich.

Selbständige DH, Indikation Röntgen, ZA 10%. stellt Stuhl zur Verfügung. PeSu rät an, mit BA für Verbraucherschutz Kontakt aufnehmen. Es handelt sich um Betrug.

### **Peter Bronnwasser SG**

BB mit Einschränkung bzgl. Alternativmedizinischer Methoden: Der Kanton St. Gallen hat für eine Betriebsbewilligung Einschränkungen gemacht für eine nicht anerkannte Alternativmedizinische Methode (Dentalreflex, eine Unterart der Bioresonanz). Diese Methode war nirgends anerkannt: weder bei der EMR, bei der Schweiz. Stiftung für Komplementärmedizin (ASCA) noch bei der Naturärzte Vereinigung Schweiz (NVS).

„Grundsätzlich spricht nichts dagegen, die klassische Zahnmedizin mit der Alternativmedizin zu ergänzen, solange die jeweilige Methode anerkannt und bewilligungsfähig ist. Weiter wäre in einem solchen Fall zu beachten, dass die Aufklärung entscheidend ist: den Patienten bzw. Patientinnen muss jeweils bewusst sein, auf welcher Grundlage Diagnostik und Behandlung erfolgen. Dabei kann es jedoch nicht sein, dass alternativmedizinisch eine Diagnose gestellt wird und gestützt darauf mit Methoden der klassischen Zahnmedizin behandelt wird, welche schulmedizinisch nicht indiziert ist oder sogar fragwürdig erscheint, aber gestützt auf die Alternativmedizin vertretbar wäre. Von einem Zahnarzt bzw. einer Zahnärztin, welche sich mit einer Erteilung einer BAB verpflichtet haben, nach

schulmedizinischen Kriterien zu behandeln, ist zu erwarten, dass er bzw. sie sich im Konfliktfall für die wissenschaftlichen Grundsätze entscheidet.“

Anfrage in die Runde: Darf eine Praxis ein Sedativum intravenös injizieren (Midazolam)? Worauf stützt sich ein solcher Entscheid?

### **Alfred Wiesbauer ZG**

Präsidentenwechsel in der ZG Zug.

### **Katrin Büchel FL**

Mit Tarifeinführung beschäftigt.

Zentrum mit nächtlichen Behandlungen, Amt wird kontrollieren.

### **Ludmila Strickler BL**

Keine wichtigen Ereignisse im Kanton BL. Die allgemeinen Fragen wurden bilateral am Morgen behandelt.

### **Dominik Burkhardt AG**

Keine speziellen Vorkommnisse. DoB hat per Mail Infos zugestellt betreffend Arbeitsinspektorat.

### **Roli Zettel AR**

ZA mit massiver Werbung. Klagen von Kollegen. Rechtsdienst hat Probleme, weil die Sachlage nicht «schlimm» genug ist.

### **Marcel Z'Graggen GR**

Verordnung zum Gesundheitsgesetz (VOzGesG)

Gesetz zum Schutz der Gesundheit im Kanton Graubünden

#### **Art. 4 Berufsausübung unter fachlicher Verantwortung**

- 1 Gesundheitsfachpersonen ohne Berufsausübungsbewilligung dürfen bewilligungspflichtige Tätigkeiten ausüben, wenn die Verantwortung über ihre Tätigkeit wahrgenommen wird:
  - a) bei Ärztinnen und Ärzten von einer Person, die über einen Facharzttitel in dem Fachgebiet verfügt, in dem sie die Verantwortung für die Tätigkeit für eine Ärztin oder einen Arzt übernimmt;
  - b) bei den übrigen Gesundheitsfachpersonen von einer Person des gleichen Berufs.
- 2 Die die Verantwortung wahrnehmende Person muss zudem über eine Berufsausübungsbewilligung im Kanton verfügen.

Artikel 4, 1b besagt somit, dass ein Zahnarzt/Zahnärztin mit einer gültigen BAB nicht die fachliche Verantwortung für eine DH übernehmen kann, weil der Zahnarzt/Zahnärztin nicht des gleichen Berufes ist.

Pflegeheime, Pflegegruppen, Pflegewohnungen, Sterbehospize und weitere stationäre Pflegeangebote sowie Tages- und Nachtstrukturen für pflege- und betreuungsbedürftige Personen

#### **Art. 17 Betriebliche Anforderungen**

- 1 Die Betriebe erfüllen die Anforderungen in betrieblicher Hinsicht, wenn sie:
  - a) über ein Betriebs- sowie ein Pflege- und Betreuungskonzept zur angemessenen Pflege und Betreuung der verschiedenen Bewohnerkategorien im Heim verfügen;
  - b) über eine Heimärztin oder einen Heimarzt und eine Heimzahnärztin oder einen Heimzahnarzt verfügen;
  - c) die ärztliche Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner unter Berücksichtigung der freien Arztwahl gewährleisten;
  - d) die psychiatrische Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner gewährleisten und über einen konsiliarischen psychiatrischen Dienst verfügen;
  - e) über eine Konsiliarapothekerin oder einen Konsiliarapotheker verfügen;
  - f) in der Pflege und Betreuung rund um die Uhr Fachpersonal einsetzen;

- g) über die für die Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner notwendigen Einrichtungen, Geräte und Hilfsmittel verfügen;
- h) ein prozessorientiertes Qualitätsmanagement einsetzen und zertifiziert sind.

Der Kanton Graubünden ist möglicherweise der erste Kanton in der Schweiz, der in der VOzGesG Art.17.1.b in den betrieblichen Anforderungen für ein Pflegeheim etc. einen Heimzahnarzt/Heimzahnärztin fordert.

#### **Etienne Barras VS** (Infos per Mail)

- Début des contrôles d'hygiène dans les cabinets dentaires du Valais par un expert m-d (François Keller) après signature d'une convention entre le Département de la santé publique et la SSO-Vs
  - Inspection selon check list, environ 2h
  - Établissement d'un rapport et proposition de mise en conformité
  - Déclaration sur l'honneur si manquements légers
  - Visite de contrôle dans les 6 mois si grosses carences
  - Prix forfaitaire par cabinet : 600.-
- Contrôles inopinés de cabinets dentaires avec le juriste et la pharmacienne cantonale (sur dénonciation)
- Établissement de nouvelles directives pour les dépistages dentaires scolaires
  - Règles d'hygiène
  - Critères de confidentialité
  - ... les critères de dépistage doivent encore être retravaillés
- Établissement d'un cahier des charges pour le médecin-dentiste conseil de l'Etat
- Réflexion avec la SSO-VS autour d'un contre-projet à l'initiative pour une assurance dentaire obligatoire
  - Extension des contrôles et des soins dentaires subventionnés jusqu'à 18 ans
  - Mise en place d'un projet de prévention et de prise en charge pour les personnes âgées
- Réunion projetée en 2018 entre SSO-VS, Service de la santé, assurances sociales (caisse de compensation, asile etc..) et médecins-dentistes conseils des dites institutions
  - Reaggiornamento du référentiel des prestations à charge des Prestations Complémentaires et services sociaux
  - Introduction de Debident (système informatique vaudois)
  - Dentotar (délai de 6 mois avant son introduction dans le domaine assurance sociale en VS)

Concernant la réunion du 11-12 mars 2018 à Martigny, la préservation au Martigny-Boutique Hôtel est faite: chambres (env. 20 ? et salle) Le programme récréatif est prêt. Je vais inviter la conseillère d'Etat pour une allocution le lundi,

#### **11. Varia**

Strahlenschutzverordnung Änderungen. DA nur OPT bei entsprechender Ausbildung. SSO ist am Aufstellen von solchen Ausbildungen.

Schluss der Sitzung 16 Uhr

Für das Protokoll:



Marietta Illi

## **Pendenzen**

Pflichtenhefte KAZ mit Angabe von Pensum an EB

Neues Traktandum: Reglementierung/Definition aufdringliche Werbung, Handhabung in den Kantonen

NFD Reglement Basel-Stadt für Homepage

Vorschläge zukünftige Arbeit des VKZS

Anmeldung GV/MV in Martigny

alle

PeSu

IrH

Vorstand

alle